

Den Parkraum sinnvoll regeln

Gemeinderat Gottenheim hat ein Verkehrskonzept für das Ortsgebiet auf den Weg gebracht

Gottenheim. Mehrheitlich sprach sich der Gottenheimer Gemeinderat in seiner Sitzung am 28. Mai für die Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes zur Regelung des ruhenden, aber auch des fließenden Verkehrs in Gottenheim aus. Im Zuge des am 8. Mai durch Gemeinderatsbeschluss in Gang gesetzten Bebauungsplanverfahrens für das Gebiet „Bahnhofsachse/Generationenwohnen“ soll das Parkraumkonzept im Bereich der Bahnhofstraße, der Schulstraße und der Kaiserstuhlstraße vorgezogen werden.

Der Gemeinderat folgte mit neun Ja-Stimmen zu drei Nein-Stimmen dem Vorschlag der Verwaltung, das Ingenieurbüro „Misera planen + beraten“ aus Freiburg mit der Erarbeitung des Parkraumkonzeptes für Gottenheim zu beauftragen.

Mit dem Auftrag für ein Verkehrskonzept, wird in Gottenheim ein Thema aufgegriffen, das die Bürgerinnen und Bürger schon seit Jahren, wenn nicht seit Jahrzehnten, bewegt. Neu ins Gespräch gebracht wurde die Regelung des Verkehrs durch die Anfrage der Gemeinde Bötzingen im Oktober vergangenen Jahres, ob die Gemeinden nicht gemeinsam einen Gemeindevollzugsdienst (GVD) installieren sollten. In Gottenheim wurde dieses Ansinnen im Gemeinderat diskutiert und zurückgestellt, mit der Prämisse, dass zunächst ein schlüssiges Verkehrskonzept für Gottenheim erarbeitet werden sollte. In Bötzingen ist in



In der Schulstraße wird seit Jahren „wild“ geparkt. Im Zuge eines jetzt in Auftrag gegebenen Parkraumkonzeptes könnte sich das bald ändern. Foto: ma

zwischen ein GVD-Mitarbeiter zur Überwachung der Parkregelungen unterwegs.

Vor der Beschlussfassung stellte im Gemeinderat Diplom-Ingenieurin Daniela Misera die geplante Vorgehensweise und die Arbeitsinhalte des Angebots vor, dass ihr Büro der Gemeinde gemacht hatte und dem Gemeinderat am Ende zustimmte. Bei einer ersten Bestandsaufnahme, so Misera, habe man herausgefunden, dass es in Gottenheim insgesamt 1.670 Pkws gebe bei 1.237 Wohnungen. Der Bedarf könne bei der Stellplatzvorgabe von 1,5 Stellplätzen pro Wohnung mit 1.855 privaten Stellplätzen beziffert werden. „Doch die Realität sieht oft anders aus“, so die Verkehrsplanerin. Immer wieder würden öffentliche Stellplätze zum Dauerparken genutzt, Gehwege - insbesondere Schulwege - würden zugeparkt und

auch die Rettungswege würden nicht immer frei gehalten. Bei einem Parkraumkonzept hätten deshalb eine sinnvolle Regelung und Überwachung des Parkangebots, die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie das Freihalten der Rettungswege erste Priorität. Eine Überregulierung sei hingegen wenig sinnvoll. In drei Schritten will das Ingenieurbüro zu einem für Gottenheim passenden Verkehrskonzept gelangen: Der Bestandsaufnahme der Situation vor Ort im öffentlichen Straßenraum folge eine Erhebung der wesentlichen Daten und eine Bürgerbeteiligung. Als dritter Schritt sei dann die Konzepterstellung geplant.

Das Angebot des Planungsbüros beläuft sich auf insgesamt 17.374 Euro brutto. Der erste Abschnitt im Plangebiet „Bahnhofstraße/Generationenwohnen“ wird Gottenheim

2.023 Euro brutto kosten, eine Summe, die vom Gesamtbetrag abgezogen wird. Im Gemeinderat wurde vor der Abstimmung darüber diskutiert, ob infolge der kritischen Finanzlage durch die Corona-Krise nicht das gesamte Konzept um ein bis zwei Jahre verschoben werden sollte. Zudem stellte Miriam Engelhardt (Frauenliste) den Antrag, den zweiten Abschnitt, das Konzept rund um Bahnhof- und Schulstraße, vom Gesamtkonzept abzukoppeln, also den Einzelbereich jetzt zu vergeben und mit dem Gesamtkonzept noch abzuwarten. Nach einer Aussprache wurde der Antrag von Miriam Engelhardt schließlich mehrheitlich abgelehnt.

Schwierig gestalte sich der zeitliche Ablauf, weil wegen der Corona-Einschränkungen vorerst keine sinnvollen Erhebungen möglich seien, erläuterte Daniela Misera dem Gemeinderat. „Bei der Beobachtung und Zählung des Verkehrs müssen wir einen möglichst normalen Zeitpunkt erwischen - außerhalb der Schulferien. Das ist in der aktuellen Situation nicht gut möglich.“ Auch die Bürgerbeteiligung sei in Zeiten der Corona-Pandemie nicht einfach durchzuführen. Sie sei aber zuversichtlich, dass ihr Büro einen guten Weg zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes finden werde, so Misera. „Wir nehmen die Bedenken und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger, vor allem der Anlieger, auf jeden Fall auf und geben ihnen die Möglichkeit, sich zu beteiligen“, versprach der Bürgermeister.

Marianne Ambs